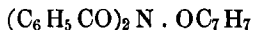


vom Schmp. 60—65°, welche sich in Natronlauge nicht lösen und vermuthlich das α -Benzylidibenzoylhydroxylamin darstellen.



Ob labiler Wasserstoff in obigen Verbindungen zu einer tautomeren, Hydroxyl enthaltenden Form führt, wird erst durch fernere Versuche entschieden werden können. Diese sollen sich auch auf analoge Verbindungen erstrecken.

502. Ira Remsen: Ueber die Einwirkung von Phosphor- pentachlorid auf Benzoësauresulfid.

(Eingegangen am 26. October.)

Die Abhandlung von J. A. Jesurun in No. 14 der Berichte veranlasst mich zu folgender Erklärung. Die Versuche von Brackett¹⁾ wurden später von mir in Gemeinschaft mit Hrn. A. R. L. Dohme wiederholt, und die Resultate sind in demselben Journal²⁾ zu lesen, in dem die Versuche von Brackett beschrieben wurden. Von diesen späteren Versuchen scheint Hr. Jesurun keine Kenntniss zu haben.

Wir haben gezeigt, dass das Product der Einwirkung von Phosphorpentachlorid und Methylalkohol auf Benzoësauresulfid der Methyläther der *o*-Sulfaminbenzoësaure ist, und dass mit Aethylalkohol die Reaction in derselben Weise verläuft; und diese Thatsachen sind jetzt von Hrn. Jesurun bestätigt. Wir haben ferner gezeigt, dass beim Erhitzen von Phosphorpentachlorid mit Benzoësauresulfid auf 160° in einem verschlossenen Rohr das *o*-Chlorcyanbenzol von Henry gebildet wird, und diese Thatsache wird auch von Hrn. Jesurun bestätigt. Die anderen Producte, welche jetzt von Hrn. Jesurun beschrieben werden, sind uns allerdings damals entgangen, und später sind keine Versuche über diesen Gegenstand in diesem Laboratorium unternommen worden.

Um unnöthige Wiederholung von Versuchen soweit als möglich zu vermeiden, möchte ich auf einige Arbeiten aufmerksam machen, welche gegenwärtig hier im Gange sind.

HH. C. E. Coates und E. P. Kohler haben ganz klar gezeigt, dass, wenn das Chlorid der *o*-Sulfobenzoësaure mit Anilin behandelt wird, zwei gut charakterisirte isomere Anilide gebildet werden, und diese Anilide sind schon ziemlich vollständig studirt worden. Später haben Arbeiten von HHrn. H. H. Ballard und A. P. Saunders es sehr wahrscheinlich gemacht, dass das Chlorid der *o*-Sulfobenzoësaure

1) Amer. Chem. Journ. 9, 407.

2) Ibid. 11, 332.

ein Gemisch von zwei isomeren Körpern sei. Es ist in der That dem Hrn. Saunders gelungen, diese beiden Körper in krystallisirter Form zu erhalten. Der eine schmilzt bei 78° , der andere bei 22° , und beide sind sehr schön krystallisirt. Durch Behandlung mit Ammoniak gehen beide in das Sulfinid (Saccharin) über; durch Behandlung mit Anilin aber liefern sie verschiedene Anilide, welche mit den oben erwähnten Aniliden identisch sind. Mit Benzol und Chloraluminium liefern die Chloride sehr schön krystallisirende Producte in reichlicher Menge, deren Untersuchung eben im Gange ist. Die Frage nach der Constitution der zwei Chloride ist wahrscheinlich mit der Frage nach der Constitution des Phtalylchlorids eng verbunden.

Vor einiger Zeit hat Hr. J. M. Rich¹⁾ eine Untersuchung über die Einwirkung von Phosphorpentachlorid auf Parasulfaminbenzoëssäure angefangen und ziemlich weit geführt. Er hat gezeigt, dass unter den richtigen Umständen das Hauptproduct dieser Reaction das *p*-Chlorcyanbenzol, $C_6H_4 \begin{matrix} \text{CN} \\ \text{Cl} \end{matrix} (p)$, ist. Diesen Körper hat er in genügender Quantität dargestellt, um mehrere Reactionen desselben studiren zu können. Leider musste er schliesslich seine Arbeit aufgeben, ohne sie zu Ende zu führen, und erst in der letzten Zeit ist sie von Hrn. Hartmann hier wieder aufgenommen.

Schliesslich sei eine Reihe von Arbeiten über die Sulfonylchloride erwähnt, deren Resultate in der nächsten Zeit zur Publication gelangen werden. Die oben erwähnten Untersuchungen werden in dem American Chemical Journal erscheinen.

Baltimore, Ver. Staaten von Amerika, 12. October 1893.

503. Giacomo Ciamician und P. Silber: Hr. Hesse und das Hydrocoton.

(Eingegangen am 26. October.)

Auf die Abhandlung des Herrn O. Hesse »Ueber Hydrocoton und Derivate desselben«, welche in dem uns soeben zugegangenen 3. Hefte des 276. Bandes von Liebig's Annalen erschienen ist, fühlen wir uns verpflichtet hier Einiges zu erwidern, da in derselben Manches enthalten ist, was wir nicht unberührt lassen können.

Zunächst wird wohl Niemand bestreiten können, dass wenn ein Untersuchungsgebiet, wie das der Cotorindenkörper, durch zwölf Jahre unbearbeitet und unfertig daliegt, es einem Jeden freistehen muss,

¹⁾ Amer. Chem. Journ. 11, 348.